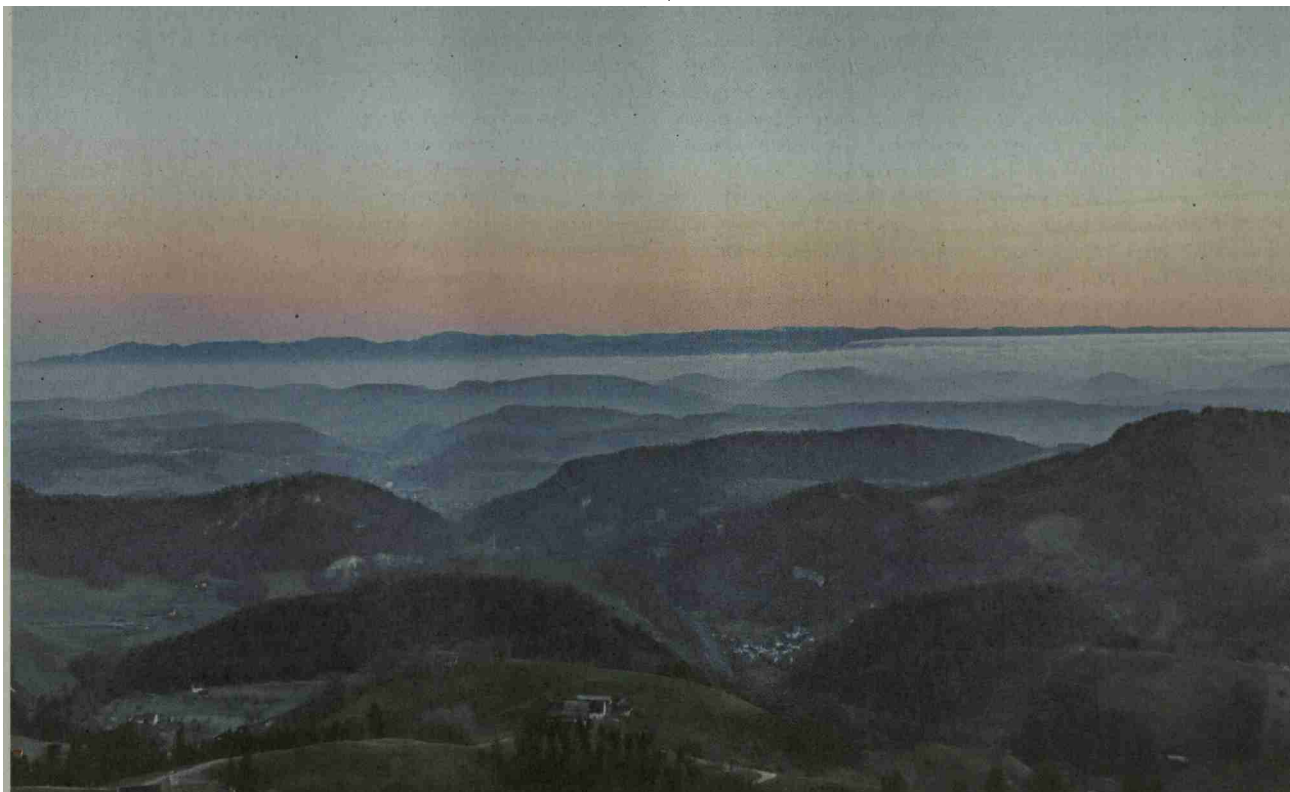




Tourismus findet kein Gehör

Baselbiet | Verein soll gemäss Landratskommission nicht mehr Geld erhalten



Könnte nicht nur für einheimische Gäste ein Übernachtungsort sein, sondern auch für Reisende durch Europa: das Baselbiet – Blick vom Bölichen. Bild Archiv vs

Die zuständige Landratskommission will von einer Aufstockung der Mittel für Baselland Tourismus nichts wissen. Die Organisation leiste zwar gute Arbeit, aber die angespannten Kantonsfinanzen stehen ihrem Wunsch nach mehr Geld im Weg.

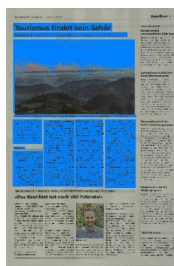
Janis Erne

Was haben die Stadt Rheinfelden (14000 Einwohner) und der Kan-

ton Baselland (300000 Einwohner) gemeinsam? Sie leisten sich – gemessen am Personalbestand – eine gleich grosse Tourismusorganisation. Dies, obwohl Baselland Tourismus mit fünf Angestellten ein ungleich grösseres Gebiet zu betreuen hat. Die als Verein gegründete Organisation erhält neben einer Entschädigung für die Gasttaxenadministration pro Jahr 600000 Franken vom Kanton. Hinzu kommen Eigenmittel. Damit werden Aktivitäten für die

Tourismusförderung finanziert.

Vor diesem Hintergrund erstaunt es kaum, dass Baselland Tourismus ab 2025 mehr Geld beantragte: Zuerst waren es zusätzliche 200000 Franken pro Jahr, dann 100000. Doch mit beiden Begehren blitzte Geschäftsführer Michael Kumli in der zuständigen Landratskommission ab. Alle Mitglieder – von SP bis SVP – sprachen sich für die Beibehaltung des bisherigen Budgets aus. Nun bräuchte es einen Meinungsumschwung im



Landrat, damit der Wunsch von Baselland Tourismus doch noch erfüllt wird.

Das zusätzlich beantragte Geld will die Organisation für die Vermarktung verwenden. Ziel ist es, das Baselland national und international bekannter zu machen. Die Auslastung der 2500 Hotelbetten, die bei rund 30 Prozent liegt, soll erhöht werden. Im Visier hat Basel-

land Tourismus neben Schweizer Kurzurlaubern auch Reisende von Nord- nach Südeuropa und umgekehrt. So soll ein Teil des zusätzlichen Geldes in die Werbung für Gäste aus Belgien, Holland und Luxemburg investiert werden.

Kein Teuerungsausgleich

Bislang sieht es aber nicht so aus, als ob die Politik diese Pläne unterstützen will. Von einer Erhöhung der Mittel sieht die landrätliche Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission (VGK), wie erwähnt, ab. In ihrem soeben veröffentlichten Bericht heisst es: «Die Kommission sah sich nicht in der Position für eine Verhandlung über die Höhe der Mittel und lehnte die Gesuche ab.»

Zwar lobten die VGK-Mitglieder die Effizienz des Vereins und räumten ein, dass in der Leistungsvereinbarung kein Teuerungsausgleich vorgesehen ist. Im Weg stehen aber die angespannten Kan-

tonsfinanzen sowie die Tatsache, dass mit dem «Naturpark Baselland» ein Projekt in den Startlöchern steht, das Baselland Tourismus ergänzen würde. So soll die Geschäftsstelle des Naturparks

von einer Tochterfirma der Wirtschaftskammer geführt werden und eng mit Baselland Tourismus zusammenarbeiten.

Trotz derzeit fehlender Bereitschaft seitens der Politik, mehr Geld zu sprechen: Die Arbeit von Baselland Tourismus wird über die Parteigrenzen hinweg geschätzt: Neben der VGK spricht sich auch der Regierungsrat für die Beibehaltung der 600'000 Franken pro Jahr aus.

Zufriedenheit herrscht auch in der Wirtschaft: Eine aktuelle Umfrage der Fachhochschule Graubünden bei Unternehmen ergab, dass 93,5 Prozent der Befragten «zufrieden» oder «sehr zufrieden» sind mit der Zusammenarbeit mit Baselland Tourismus.